

Tide-Wasserfenchel auf der Roten Liste



Hamburger Rarität

Eine echte Hamburger Rarität: Der Schierlings-Wasserfenchel ist nur am Gezeiten-Süßwasserufer der Elbe zu finden. Bis die übermannsgroße Pflanze mit ihren wolkgigweißen Blüten aus einem von tausenden Samen im Elbeschlick entsteht, können viele Jahre vergehen. Denn die Samen können dort lange Zeit überdauern, bis der Fluss sie an eine geeignete Stelle trägt.

Statt des Meersalzwassers ist in diesem besonderen Lebensraum Süßwasser dem Einfluss von Ebbe und Flut unterworfen. Zweimal täglich sinkt das Wasser und entzieht sich dem Ufer, bis es zurückkehrt und es wieder überspült. Nur auf den letzten 30 Kilometern, bevor die Elbe ins Meer mündet, mischt sich Salzwasser in das Süßwasser des Flusses. In den letzten Jahrzehnten werden die Auen allerdings zunehmend zerstört. Heute schmücken nur noch etwa 1.000 Tide-Wasserfenchel die Ufer mit weißen Lichtkugeln, wenn die Sonne sich in den vielen kleinen Blüten verfängt. Mit seinen tausenden langlebigen Samen und seiner Vorliebe für tägliche Überflutungen ist die Pflanze außergewöhnlich angepasst an die extremen Verhältnisse in den Prielen und Flussmündungen. Das macht ihr so schnell keiner nach, so dass sie nicht mit anderen Pflanzen um ihren Standort konkurrieren muss.

Übrigens ist der Schierlings-Wasserfenchel weder giftig wie der Schierling, noch eine Nutz- und Heilpflanze wie der Fenchel. Oft wird er außerdem mit dem gewöhnlichen Wasserfenchel verwechselt. An den Blättern lassen sich die beiden nahen Verwandten unterscheiden: Während der Tide-Wasserfenchel gefiederte und gezähnte Blätter hat, sind die des Wasserfenchels fadenartig zerschlitzt.

„Der Hafenausbau, Eindeichungen und die Flussregulierungen sind die Ursache dafür, dass der Tide-Wasserfenchel so selten geworden ist“, berichtet der Biologe Wolfram Hammer vom Hamburger Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Das Bundesamt für Naturschutz habe 124.000 Mark investiert, um die Pflanze im Deichvorland von Overhaken wieder verstärkt anzusiedeln. „Im Elbvorland wurde ein neuer 250 Meter langer Priel gegraben. Dann wurde Schlamm mit Samen ausgebracht“, so Wolfram Hammer. Wissenschaftler des Botanischen Vereins Hamburg und mehrerer Universitäten betreuten das Projekt, das im Jahr 2004 abgeschlossen wurde, und dokumentierten das Gedeihen der Pflanzen. So stieg die Zahl der Tide-Wasserfenchel im Untersuchungsgebiet um mehr als die Hälfte an. In Hamburg und dem angrenzenden Schleswig-Holstein werden außerdem 1.618 Hektar Süßwasser-Tideauen unter Schutz gestellt und ergänzen damit das NATURA 2000 Gebiet „Schleswig-Holsteinisches Elb-Ästuar“ mit der Pinneberger Elbmarsch, der Haseldorfer und der Wedeler Marsch. Nun kann sich der Bestand des Tide-Wasserfenchels erholen und das Elbwasser wird weiterhin die abertausend Samen der seltenen Pflanze ans Ufer spülen, damit aus einigen eines Tages die große Pflanze mit ihren wolkgleichen Blütendolden entsteht.

Weitere Informationen zum Schutz der Hamburger Elblandschaft finden Sie im Internet unter:
<http://vorort.bund.net/hamburg/Naturschutz.123.0.html>



Ansprechpartner: Wolfram Hammer
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Hamburg e. V.
Lange Reihe 29
20099 Hamburg

Tel. 0 40/41 36 69 55 · Fax 0 40/60 03 87-20
E-Mail: wolfram.hammer@gmx.de
www.bund.net/hamburg

... Der Tide-Wasserfenchel auf einen Blick (Lat. *Oenanthe conioides*)

... Gefährdung	
Rote Liste Hamburg	vom Aussterben bedroht
Rote Liste Deutschland	vom Aussterben bedroht
... Schutzstatus	
Deutschland	streng geschützt nach BArtSchV
Europa	prioritär geschützte Art nach FFH-Richtlinie Anhang II und IV
... Bestand	
Anzahl	etwa 1.000
... Verbreitungsgebiet	
Gebiet	• Elbe-Süßwassertide
... Gefährdungsursachen	
Ursachen	• Verringerung seines Lebensraums durch Hafenausbau, Eindeichungen und Flussregulierung
... Schutzmaßnahmen	
Maßnahmen	• Sicherung von Tide beeinflussten Schlickflächen durch Ausweisung von Schutzgebieten • Wiederansiedlungsprojekte in renaturierten und neu angelegten Prielen
... Kennzeichen	
Gestalt	• weiße Blütendolden mit 8–11 Blütenstängeln • im zweiten Lebensjahr deutlich gefiederte und gezähnte Blätter
Höhe	ca. 1,5–2 m
... Wissenswertes	
Artengruppe	Familie der Doldenblütengewächse
Standort	Pionier am Rand der Röhrichtzone im Süßwasser-Gezeitenbereich der Elbe
Blühzeit	Juli
Vermehrung	Samen
Außerdem	Süßwasser-Überflutung zweimal täglich 1,5 bis 4 Stunden ist wichtig für die Pflanze und hält konkurrierende Pflanzen auf Abstand

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.
Friends of the Earth Germany

Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
Tel. 0 30/2 75 86-40 • Fax: -440
www.bund.net • info@bund.net

Text: Vera Neuhäuser • Foto: Jacqueline Neubecker
Redaktion: Dr. Norbert Franck (ViSdP)
Produktion: N & U GmbH • Druck: Z.B.I